

Montag, 02. Mai 2022

Pressemitteilung

Pflegesituation in Deutschland

Verzweifelte Suche nach einem Ambulanten Pflegedienst
- Hilferuf einer pflegenden Familie

Gaggenau/Durmertsheim Die Versorgungssituation in der Pflege wird immer prekärer. Oft vergessen wird bei allen Diskussionen um den Pflegenotstand der größte Pflegedienst Deutschlands, die pflegenden Angehörigen. Gut drei Viertel der 3,41 Mio. Pflegebedürftigen wurden laut statistischem Bundesamt 2017 zuhause versorgt, 1,76 Mio. ausschließlich durch Angehörige. Gerade die Angehörigen benötigen professionelle pflegerische Unterstützung, um entlastet zu werden und die große Herausforderung einen lieben Menschen auch in seiner gewohnten Umgebung versorgen zu können zu stemmen. Unter welchen extremen körperlichen und psychischen Belastungen die Betroffenen stehen, wird in dem Hilferuf einer betroffenen Familie deutlich, den unser Vorstandsmitglied Ralf Pinkinelli erreichte.

Hallo Herr Pinkinelli,
vielen Dank für Ihre Nachricht. Mein Bruder und ich sind immer noch unterwegs. Noch haben wir nicht aufgegeben, dass sich noch etwas an der schlimmen Pflegesituation unseres behinderten Bruders ändern wird. Aber ganz ehrlich, die Möglichkeiten auf diese schlimme Situation aufmerksam zu machen, werden immer weniger. Es gibt inzwischen niemanden mehr, den wir noch um Hilfe bitten könnten – wir haben alles durch. Inzwischen hat sich ja der Soziale Dienst der AOK der Sache angenommen. Die können aber auch nichts an der Situation unseres behinderten Bruders ändern, da die ja auch keine Pfleger „schnitzen“ können. Der Versuch des Sozialen Dienstes der AOK eine Höherstufung bei der Pflegekasse zu erreichen, ist leider wie wir aber schon vorausgesagt hatten, gescheitert. An der Pflegesituation unseres Bruders hätte das ja eh nichts verändert. Wir Geschwister wurden auch vom Sozialen Dienst gefragt ob wir uns vorstellen könnten, uns von unserer Arbeit freistellen zu lassen, um stattdessen unseren behinderten Bruder zu pflegen. Was die für Vorstellungen haben. Wir haben keinen Sachverstand, sind beide schon um die 60 und würden diese Aufgabe körperlich eh nicht lange leisten können. Zudem wohnen wir ja nicht im selben Ort. Wie sollte da eine Versorgung im Notfall mitten in der Nacht möglich sein?? Zudem müssten wir dann unser restliches Leben auf Abruf leben. Immer wieder wurde uns auch vorgeschlagen, privat nach einer Pflegekraft zu suchen. Ich habe immer wieder allen erklärt, dass die Notfallpflege nur mit einer Pflegekraft gar nicht funktionieren kann. Im Übrigen hat uns bisher auch niemand erläutert, wie die Finanzierung der Pflegekräfte dann aussehen soll.

Da ich Kontakt zum Landesgeschäftsführer Herrn Schärer vom VdK habe, hat dieser inzwischen seinen Landesvorsitzenden informiert, der gerade heute einen Runden Tisch mit Landes- und Bundestagsabgeordneten hatte. Er wollte versuchen, dort die Geschichte unseres Bruders zu kommunizieren. Herr Schärer hat sich auch mit der Vorsitzenden des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes

Kontakt

Pflegebündnis Mittelbaden e.V.
Bismarckstr. 6 • 76751 Gaggenau

redaktion@pflegebueundnis-mittelbaden.de

www.pflegebueundnis-mittelbaden.de

Peter Koch, Vorsitzender

wegen meines Bruders in Verbindung gesetzt. Mein jüngster Sohn meinte gerade heute, dass es wohl in ganz Deutschland inzwischen keinen runden Tisch mehr gibt, der nicht das Schicksal meines behinderten Bruders kennt.

Aktuell sind wir noch am recherchieren, ob eine Klage auf das Recht auf Pflege möglich wäre. Der Pflegestützpunkt in Ettlingen hat immer wieder vom Recht auf Pflege gesprochen. Ich bin daraufhin auf die Charta der Rechte hilfe- und pflegebedürftiger Menschen gestoßen. Artikel 4 der Charta sagt: „Jeder hilfe- und pflegebedürftige Mensch hat das Recht auf eine an seinem persönlichen Bedarf ausgerichtete, gesundheitsfördernde und qualifizierte Pflege, Betreuung und Behandlung.“ Leider stellen die Artikel der Pflegecharta kein unmittelbar geltendes Recht dar. Das heißt man kann dieses „Recht“ nicht einklagen. Die Pflegecharta ist, wenn ich es richtig verstanden habe, hauptsächlich eine nähere Erläuterung zu Artikel 1 und 2 des Grundgesetzes. Artikel 1 sagt, die Würde des Menschen ist unantastbar.....Artikel 2: Jeder Mensch hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit..... Die Pflegecharta übersetzt die Artikel des Grundgesetzes für die Anforderungen in der Pflege und stellt einen ethischen Rahmen dar.

Aber wie gesagt, aufgegeben haben wir noch nicht. Leider müssen wir feststellen, dass unsere hochbetagten Eltern, vor allem unsere Mutter, immer mehr verzweifeln wegen der schlimmen Pflegesituation unseres behinderten Bruders und der sich immer mehr abzeichnenden Ausweglosigkeit. Auch an unserem behinderten Bruder geht dies nicht spurlos vorüber. In welcher schlimmen seelischen Notlage sich unsere Eltern und unser behinderter Bruder mittlerweile befinden, brauche ich Ihnen sicher nicht näher erläutern.

Ich habe ohne das Wissen meines behinderten Bruders inzwischen auch Kontakt zu einem Pflegeheim in Karlsruhe aufgenommen. In diesem Pflegeheim wird auch Junge Pflege angeboten. Leider sind dort keine freien Kapazitäten und leider ist auch keine Aufnahme in eine Warteliste möglich, da mein behinderter Bruder mit seinen pflegerischen Anforderungen dort nicht passt.

In diesem Hilferuf, wird deutlich, dass nicht nur die professionell Pflegenden Leidtragende einer jahrzehntelang fehlgeleiteten Pflegepolitik sind, sondern vor allem die pflegebedürftigen Menschen selbst und Ihre Familien unter dieser Situation leiden. Es ist zwingend erforderlich, dass die schon lange angekündigte grundlegende Reform der Pflegeversicherung angegangen wird und die nicht mehr zeitgemäße Trennung zwischen den Sektoren der ambulanten und stationären Pflege aufgehoben wird. Auch ist der sich dramatisch zuspitzende Personalmangel in der Pflege nur durch mehr personelle Ressourcen und ein besseres Gehalt für die Pflegekräfte in den Griff

Kontakt

Pflegebündnis Mittelbaden e.V.

Bismarckstr. 6 • 76751 Gaggenau

redaktion@pflegebueundnis-mittelbaden.de

www.pflegebueundnis-mittelbaden.de

Peter Koch, Vorsitzender

Montag, 02. Mai 2022

Pressemitteilung

zu bekommen. Mit Blick auf die steigende Anzahl von Pflegebedürftigen, die bis ins Jahr 2030 auf rund 6 Millionen steigen wird, brauchen wir dringend eine gesamtgesellschaftliche Diskussion was uns die Pflege wert ist und was uns die Menschen wert sind, die diese wichtige Aufgabe für uns leisten!

Für das Pflegebündnis Mittelbaden e.V.

Ralf Pinkinelli & Peter Koch

Kontakt

Pflegebündnis Mittelbaden e.V.

Bismarckstr. 6 • 76751 Gaggenau

redaktion@pflegebueundnis-mittelbaden.de

www.pflegebueundnis-mittelbaden.de

Peter Koch, Vorsitzender